

chen Trieben schnurstracks entgegen handeln; sehen wir, daß sie diese Dinge gänzlich verachten, da sie doch nicht allein eine große Vermuthung und Wahrscheinlichkeit vor sich haben, die ihnen das Licht der Natur schon giebt; sondern da sie alle Zuverlässigkeit haben, die man Vernünftig erwarten kann, weil sie durch eine ausdrückliche Offenbarung im Evangelio als gewiß bewiesen sind: Ist es dann nicht vollkommen klar, daß solche Menschen alsdann sich nicht durch Vernunft, oder die Kraft der Beweise regieren lassen, sondern daß andre und ganz verschiedene Ursachen ihren Wandel einrichten müssen?

Gottlosigkeit  
und ungezähmte  
Lüste sind  
die einzigen  
Ursachen eines  
hartnäckigen  
Unglaubens.

Was dieß für Ursachen seyn, erhellet nur zu deutlich aus dem Leben und den Handlungen der meisten dieser Personen, die den Mangel der Ueberzeugung als einen Grund ihres Unglaubens vorschützen. Ihre Lüste, ihre Neigungen, ihre Begierden sind mit im Spiele: Sie sind Liebhaber der Laster und der Lustseuche, und Sklaven böser Gewohnheiten. Und deswegen haben sie kein Verlangen, diese so deutlichen Wahrheiten einzusehen und zu unterscheiden; Sie würden dadurch gezwungen werden, dasjenige zu glauben, was sie gleichwohl nicht ruhig und gelassen glauben können, so lange als sie noch nicht entschlossen sind, von ihren geliebten Lastern zu scheiden. Ihre Herzen und Neigungen sind durch eine herrschende Gewohnheit auf Dinge geheftet, die hienieden sind: und deswegen wollen sie nicht auf die Stärke irgend eines Beweises achten, der ihre Neigungen zu Dingen, die droben sind, erheben könnte. Sie sind in sinnlichen Vergnügungen, und in blos irdischen und sündlichen Lüsten gefesselt; und deswegen wollen sie nicht